



ist mit über hundert Installationen die in Deutschland am weitesten verbreitete Software für Hochschulschriften-server.

OPUS ermöglicht das Einstellen, Administrieren und Recherchieren von elektronischen Publikationen über das Internet. Publikationen aller Art können veröffentlicht werden: textorientierte Gattungen (z.B. Dissertationen, Habilitationen, Prüfungsschriften, Aufsätze, Kongressveröffentlichungen) sind prinzipiell genauso auflegbar wie Ton-, Bild- und Videodateien.

Über ein Lizenzmodul stehen als rechtliche Grundlage Veröffentlichungsverträge bzw. Nutzungslizenzen (DIPP, Creative Commons) zur Verfügung. Eine breit angelegte Hilfe bietet den Autoren die notwendige Unterstützung zur Übertragung ihrer Publikationen.

Die erfassten Metadaten auf Dublin-Core-Basis werden über das Protokoll XMetaDissPlus an Verbundkataloge, Bibliothekssystem und die Deutschen Nationalbibliothek (DNB) zur Weiterverarbeitung übermittelt, so dass der Nachweis der Publikationen in den Bibliothekskatalogen gegeben ist.

Eine eigene Schnittstelle bedient das Protokoll und Format der Open Archives Initiative (OAI). Normdaten sind über eine Schnittstelle zur Schlagwortnormdatei der DNB (SWD) integriert. Zur dauerhaften Identifizierung und Auffindbarkeit erhalten die Dokumente in OPUS einen persistenten Identifier, den Uniform Resource Name (URN). Über Kollektionen können zusammengehörige Publikationen (z.B. zu Kongressen oder aus elektronischen Zeitschriften) gemeinsam präsentiert werden.

Die Vielzahl der integrierten Schnittstellen sichert die Erreichbarkeit und Verbreitung der in den Installationen enthaltenen Publikationen: Sie sind erreichbar über allgemeine Suchdienste wie Google und Google Scholar, aber auch über spezifische Suchdienste wie Base oder die gemeinsame OPUS-Suche.

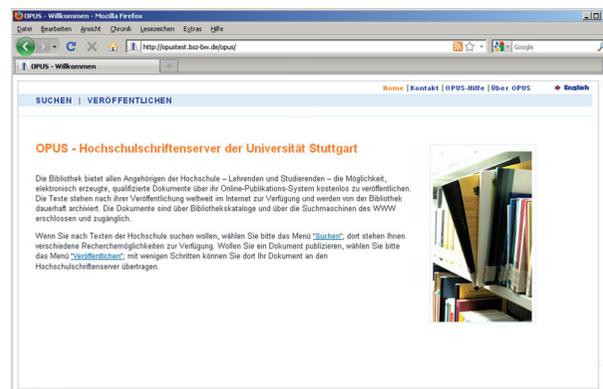
OPUS-Entwicklung

OPUS ist 1997 an der Universität Stuttgart in einem Projekt entstanden und wurde seither kontinuierlich weiterentwickelt.

Seit Frühjahr 2011 teilt sich diese Entwicklung in zwei Stränge: OPUS 3, das auf der ursprünglichen Codebasis beruht, sowie OPUS 4, das aus einer Neuprogrammierung in den Jahren 2008 bis 2010 im Rahmen eines DFG-Projekts hervorging. OPUS 3 wird an der Universitätsbibliothek Stuttgart, OPUS 4 beim Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin Brandenburg (KOBV) gepflegt und vorangetrieben.

OPUS-Hosting

Das BSZ hostet OPUS für über zwanzig Bibliotheken in Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen und Sachsen. Dieses Angebot steht allen Bibliotheken offen und umfasst auch kompetente Beratung in allen Fragen zu OPUS sowie die Unterstützung bei der Bewerbung um das DINI-Zertifikat



Die Oberfläche des OPUS 3.3 Testservers beim BSZ

Dazu wird jeweils eine Instanz auf BSZ-eigenen Servern installiert und das Erscheinungsbild und die Konfiguration an die Bedürfnisse der Bibliothek angepasst. Je nach konkreten Anforderungen kommt dabei OPUS 3 oder OPUS 4 zum Einsatz.

OPUS-Software

OPUS 3 und OPUS 4 basieren beide auf PHP und MySQL, wobei OPUS 4 zusätzlich Solr einsetzt.

Die OPUS 3-Software zielt auf Einfachheit in Einrichtung und Betrieb ab und wurde oft mit wenig Aufwand lokalen Anforderungen angepasst.

OPUS 4 sieht flexible Datenmodelle vor und lässt sich daher auf zusätzliche Einsatzszenarien und Publikationstypen erweitern. Hervorzuheben ist insbesondere die Bibliographiefunktion, die in OPUS 4 realisiert wurde. Diese Leistungsfähigkeit erhöht notwendig den Aufwand der Konfiguration; die Ergänzung um zusätzliche Module erfordert Kenntnisse in Design-Patterns, objektorientierter Programmierung und Zend-Framework.



Die Oberfläche von OPUS 4: Der Matheon-Server beim KOBV

Sowohl OPUS 3 als auch OPUS 4 verwenden nur freie Softwarekomponenten und stehen als Open Source Software unter der GNU General Public Licence zur Verfügung. Einrichtungen, die OPUS 3 selbst betreiben möchten, erhalten die Software beim BSZ; OPUS 4 kann per Download von <http://www.kobv.de/opus4/software/> bezogen werden.

Auf der Plattform www.opus-repository.org führt das BSZ Informationen über beide Versionen zusammen, um eine Entscheidung zwischen beiden Varianten in einer konkreten Situation zu unterstützen.

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) ist eine Einrichtung des Landes Baden-Württemberg und gliedert sich in vier Bereiche:

- **SWB-Verbundsystem:**

Betrieb der Verbunddatenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds (SWB) zur Katalogisierung, Literaturrecherche und Fernleihe.

- **Bibliothekssysteme:**

Betreuung von Bibliothekssystemen für Ausleihe, Nutzerkonten, Erwerbung etc. für über fünfzig Hochschulen.

- **Digitale Bibliothek:**

Anwendungen zur Internetrecherche, elektronischen Publikation, Langzeitarchivierung und E-Mail-Auskunft.

- **Museen und Archive:**

Dokumentations- und Präsentationswerkzeuge für Archive und Museen; BAM-Portal zur übergreifenden Suche.



Ihr Ansprechpartner für OPUS am BSZ

Koordination

Christof Mainberger
Tel: 07531 / 88 4468
christof.mainberger@bsz-bw.de

Weitere Informationen finden Sie unter
<http://www.bsz-bw.de/opus/>

Postanschrift

BSZ Baden-Württemberg
Universität Konstanz
78457 Konstanz

zentrale@bsz-bw.de
www.bsz-bw.de

Besuchsadresse

Felix-Wankel-Straße 4
78467 Konstanz

Tel: 07531 / 88 2929
Fax: 07531 / 88 3703

Leiterin Ltd. Bibl. Dir. Dr. Marion Mallmann-Biehler
Stellvertreter Dipl. Math. Volker Conradt

Mai 2011



OPUS

Hosting von
Hochschulschriftenservern

Bibliotheksservice-Zentrum
Baden-Württemberg

www.bsz-bw.de